

Berlin, 21. Dez. Gestern Nachmittag fand die erste Besprechung des Reichskanzlers mit den Vertretern des Reichsverbandes der Industrie über die Reparationsfrage statt. Die nächste Aussprache der Reichsregierung mit den Vortragsführern ist auf kommenden Freitag festgesetzt worden.



## Erhöhung des Getreide-Umlagepreises.

Berlin, 20. Dez. Die Reichsregierung hat beschlossen, den Preis für das dritte Quartal der Getreideumlage auf 165 000 Mark für die Tonne Roggen mit den entsprechenden Abminderungen für die anderen Getreidearten festzusetzen. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Vorlage einzubringen, wonach der Endtermin für die Ablieferung des Umlagegetreides vom 15. April auf den 15. März zurückverlegt wird.

Zur Erläuterung und Begründung dieser Preiserhöhung führte der neue Ernährungsminister Dr. Lohse heute vor Pressevertretern u. a. folgendes aus: Die Regierung erwartet, daß die Landwirte aus dieser sehr erheblichen Steigerung gegenüber der bisherigen Preisfestsetzung erkennen, daß die Regierung entschlossen ist, ihnen die wirtschaftlichen Grundlagen zu einer völligen Anpassung ihrer Kräfte auch für die kommende Ernte zu gewähren. Der möglichst baldigen Ueberführung der diesjährigen Ernte in die öffentliche Hand soll die beschlossene Rückverlegung des Ablieferungstermins des Umlagegetreides dienen. Die Regierung erwartet ferner auch, daß die Verbraucher der Nahrungsmittel einer höheren Preisfestsetzung Verständnis entgegenbringen, die den Landwirten in die Lage versetzen soll, seine volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen.

In einer amtlichen Erklärung wird weiter betont: „Die Erhöhung entspricht nicht nur der Forderung der Billigkeit, sondern sie ist notwendig, um die Fortführung der landwirtschaftlichen Erzeugung, namentlich eine umfangreiche, intensivierte Anbaubehaltung, zu ermöglichen. Die neuen Preise machen selbstverständlich eine Erhöhung der Abgabepreise der Getreidehändler erforderlich, jedoch wird sich der neue Getreidepreis neben den sonstigen Ursachen (Preis des Auslandsgetreides, Beförderungskosten, Wahl- und Packkosten usw.) nur insoweit im Endpreis auswirken, als durch ihn eine Erhöhung auf etwa das Einviertelfache des bisherigen durchschnittlichen Endpreises bedingt wird. Die Erhöhung des Endpreises, die infolge der Erhöhung des Abgabepreises der Getreidehändler eintreten wird, und die von den Kommunalverbänden festzusetzen ist, wird am 16. Januar 1923 in die Ernteernte treten.“

## Protest der Stadt München.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus München hat der Münchener Stadtrat auf Antrag der Sozialdemokratie einstimmig Protest gegen die beschlossene Erhöhung der Umlagepreise für Getreide erhoben. Der bayrische Städtetag ist aufgefordert worden, bei der Reichsregierung und dem Reichstag Einspruch zu erheben, da die geplante Preiserhöhung die Finanzen der Gemeinden, die soziale Fürsorge und die Lebenshaltung der gesamten Bevölkerung gefährde.

## Die Coburger Abstimmung.

München, 20. Dez. In der Meldung der „Frankfurter Tagespost“ über die Abstimmung in Coburg, wobei sich eine Mehrheit der Coburger für die Fortsetzung von Bayern ausgesprochen habe, erhält die „Korrespondenz Hoffmann“ eine Mitteilung von maßgebender Seite, worin Unterschriftenammlung und angebliche Volksbewegungen als sozialdemokratische Machenschaften bezeichnet werden, die offensichtlich als Gegenaktion gegen die „Los von Thüringen“-Bewegung gedacht sei. Das in den letzten Tagen in ganz Coburg verbreitete Flugblatt sei landesverräterisch, wie denn auch der Aufruf von niemand unterschrieben und sogar der Name der Druckerei verschwiegen worden sei. Die Unterschriftenammlung sei ein unkontrollierbares, absolut wertloses Spiel, mit dem anscheinend die von dem Abgeordneten Klinger im Landtag genannte Parole „Los von Bayern“ weitergetragen werden soll. Tatsache sei, daß die überwiegende Mehrheit des Coburger Volkes und Volkes von Großthuringen nichts wissen, sondern bei Bayern bleiben wolle. Wegen der Verbreitung des Flugblattes werde strafrechtlich vorgegangen.

## Der Versammlungsschutz.

Berlin, 20. Dez. Am prächtigen Landtage hatte der Minister des Innern vor längerer Zeit erklärt, daß Versammlungen politischer Parteien ohne weiteres polizeilich zu schließen seien und daß weiter unbestimmte politische Gruppen zu Versammlungen nur dann zugelassen und geschützt werden sollten, wenn die Polizeibehörde die Ueberzeugung gewonnen, daß die Teilnehmer sich friedlich und unbewaffnet versammeln.

Wie der amtliche Preßdienst mitteilt, führt der Minister nunmehr in der Erklärung aus, daß als politische Parteien im Sinne der Erklärung alle Parteien im Reichstage und im Landtage anzusehen seien. Die den politischen Parteien angehörenden oder von ihnen geschützten Jugendverbände, Berufsvereinigungen usw. gelten als unbestimmte politische Gruppen.

## Bücher für den Weihnachtstisch.

### III. Geschichte — Kulturgeschichte — Belletristik.

Seit Treitschke hat kein weiterer Geschichtsschreiber in Aufsätzen, Essays und Reden historische und kulturgeschichtliche Probleme mit gleich fortwährender Begeisterung der Sprache und mit gleich tiefgründiger wissenschaftlicher Behandlung wie Erich Meißner. Und was das reichhaltigste an diesem großen Geschichtsschreiber und Politiker ist: jede Neuauflage seiner viel begehrten Werke trägt nicht nur ein neues Gewand, sondern ist in die letzte Gegenwart fortgeführt, deren Geschehen der rastlose Geist des Forschers in unermüdeten Eifer verfolgt. So sind auch die bei Quelle u. Meyer-Leipzig in 6. Auflage erschienenen beiden Bände seines berühmten Buches „Männer und Zeiten“ in weitem Ausmaß umgearbeitet und beenden die Reihe historisch-politischer Betrachtungen erst mit dem neuen Deutschland. Wieder fesselt die Lebendigkeit der unerschöpflichen Darstellung, immer aus neue greift man zu diesen Bänden, die ebenso ein reiches vielfachfarbiges und vielfachfarbiges Bild des Preussentums, der Klein-Kaizerzeit, der Zeit Bismarcks und Wilhelm II. bieten, wie sie hochbedeutende Schlaglichter auf die englische und amerikanische politische Geschichte werfen und die europäische Kulturgeschichte von Philipp II. über Ludwig XIV. und Friedrich den Großen bis zur Gegenwart in meisterhaften Essays darstellen. Ein Buch, so recht als festliche Gabe für denkende Menschen geschaffen. — Auch zwei prächtige Werke Prof. Dr. Th. Virts, im gleichen Verlage erschienen, können des lebhaftesten Interesses aller Gebildeten gewiß sein. Der berühmte Forscher und Schilder des klassischen Altertums spendet einmal in seinem in 3. Auflage erschienenen Werke „Aus dem Leben der Antike“ eine prächtige und interessante Kultur- und Sittengeschichte der Römer in fesselnder Essayform, und in dem neuen höchst lebendigen Werk „Von Homer bis Sokrates“ ein Buch über die Griechen, das einen ungeheuren Stoff mit einer meisterhaften Sicherheit in eine knappe und dabei selbstständig padende Form bringt. Der Forscher und Dichter Virts schenken gemeinsam dieses herrliche Werk, das nicht nur durch seine die Gegenwart mit dem Altertum in Beziehung bringenden Ausführungen von höchstem Reiz der Darstellung ist.

Und alte Rom entführt auch die Prosa dichtung „Die Freische“ von Hermann Kesser, von dem Verlag der Bücherkammer am Museum in Wiesbaden in einer ungewöhnlich vornehmen Ausstattung neu herausgegeben. Kesser, der

## Mitteilungen aus aller Welt.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Unter dem Verdacht, an ihrem Mann einen Gismord verübt zu haben, wurde in Pfort bei Köln die Frau eines plötzlich verstorbenen Bergmannes mit einem Mann, mit dem sie ein Verhältnis unterhielt, verhaftet.

Zustände in Oberschlesien. Nach einer Kleinwiger Meldung wurden in der Kammgrube in Oberschlesien die Kohnegelager in Höhe von 10 Millionen Mark getarnt. — Ein Bandenüberfall auf ein Gut in der Nähe der polnischen Grenze, bei dem es sich vermutlich um Polen handelt, die über die Grenze kamen, wurde nach einem Feuergefecht abgewiesen.

Eisenbahnunfälle. Auf dem Bahnhof in Heilbronn überlag gestern ein Güterzug das Haltesignal und fuhr dem in der Richtung Osterburken den Bahnhof verlassenden Personenzug in die Flanke. Zwei Personen wurden verletzt, darunter drei schwer, nämlich zwei Reisende und ein Schaffner. Der Verkehr auf den beiden Gleisen war mehrere Stunden abgesperrt. Der Materialschaden ist nicht sehr erheblich. — Gestern früh gegen 4 Uhr ist nach einer Meldung aus Kassel der D-Vog Hannover-Wülfingen bei Mieden auf freier Strecke mit zwei Wagen entgleist. Beschädigungen des Bahnmateriells haben nicht stattgefunden; auch sind keinerlei Verletzungen der Passagiere zu verzeichnen. Nur der Oberbau ist etwas beschädigt worden. Der Betrieb auf der Strecke wird eingeleitet aufrecht erhalten.

An Millionen gehende Verbrechen mit gefälschten Briefmarken beschäftigt seit einiger Zeit die Berliner Polizei. Es handelt sich um die Fälschung der sehr seltenen alten sächsischen Dreipennigsmarken. Ein Opfer der Fälscher wurde u. a. auch ein Mitglied der englischen Kommission. Als Vertreter der Fälscher wurde sehr in Kiel der Währliche Theodor Weber aus Berlin festgenommen.

Nachhaft gegen einen Räuber. In der Dattenschen Dorf in der Rhön erschloß vor etwa zwei Jahren der Räuber Köhlmieder im Kampf zwei Wilderer. Als sich der Räuber dieser Tage in sein Revier begab, wurden aus dem Hinterhalt zwei Schüsse auf ihn abgegeben, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Man nimmt mit Sicherheit an, daß es sich um einen Nachhaft gegen den Räuber handelt.

Das gefährliche Radium. Zwei französische Aerzte, Professor Bergonnie von Bordeaux und Dr. Vallant von Paris haben durch die Verwendung von Radium zu Heilzwecken ersten Schaden erlitten. Bekanntlich sind die Ausstrahlungen des Elements, wenn man sich nicht vorstellt, namentlich für die Haut gefährlich. Die Carnegie-Gesellschaft hat den beiden Ärzten jetzt ihre goldene Medaille und jedem 50 000 Franken gestiftet.

Wemal wird Tütele. Das Anat paradox, aber Muthapha Kemal Pascha, der Führer der türkischen Nationalisten, hat jüngst selbst im Nationalparlament erklärt, daß er in Saloniki geboren sei und deshalb nicht als türkischer Staatsangehöriger im technischen Sinne des Wortes gelten könne. Die Einwohner von Angora haben ihm deshalb den Vizepräsidenten von Angora eingehend womit er offiziell die türkische Staatsangehörigkeit erhalten hat.

Wie Lady Astor die Anie zitterten. Lady Astor, das erste weibliche Mitglied des englischen Unterhauses, hat nicht nur in vielen Dingen eine von ihrer Parteigenossen abweichende Meinung, sie beweist auch als Rednerin, daß sie eine Persönlichkeit von eigener Prägung ist. In einer kürzlich gehaltenen Rede kam sie auf die Wahlbewegung zu sprechen und führte aus, daß von ihren Gegenkandidaten der eine die Verbilligung des Bieres versprochen habe, der andere gar den Himmel auf Erden, während sie selbst nichts zu versprechen gehabt habe, da sie nicht so allmächtig sei wie die anderen. Sie lenkte dann in ihren Erinnerungen noch weiter rückwärts und sprach von der Zeit, da sie die einzige Frau im Unterhaus war. „Wenn die ehrenwerten Mitglieder“, so meinte die Rednerin, „nur meine Anie hätten sehen können“ (weiterleitet) — „sie könnten es natürlich nicht fernernte Weiterleitet“, so hätten sie gemerkt, wie es mir oft während dieser anderthalb Jahre zuzutraf: gewesen ist. Wie in meinem Leben war ich dann so dankbar dafür, daß die Frauen Rede tragen.“ (Große Heiterkeit.)

### Berliner Devisenmarkt.

Zu der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für:

1 belgischen Franken	456,35 Mark
1 Pfund Sterling	30423,45 „
1 Dollar	6670 „
1 französischen Franken	498,75 „
1 Schweizer Franken	1280,31 „
100 österreichische Kronen	9,47 „
1 holländischen Gulden	2648,86 „

### Amtlicher Wetterbericht.

Vorübergehende Witterung für morgen:

Veränderliche Bewölkung, zeitweise aufgeweicht. Nur noch einzelne Niederschlagschauer. Winde abflauend, etwas kühler

## Aus der Stadt.

Erhöhung der Gütertarife. Vom 1. Januar ab wird der Gütertarif erneut um 70 Proz., der Frachttarif um 60 Proz. erhöht.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das Reichsarbeitsministerium vorgeschlagen, die bestehenden Sätze der Erwerbslosenunterstützung um ungefähr 100 M. pro Tag zu erhöhen.

Wahlen zur Handelskammer. Die Ergänzungswahl von drei Mitgliedern und die Ergänzungswahl von 1 Mitglied im vierten Wahlbezirk (Wiesbaden-Stadt) ist Freitag, 29. Dez., vorm. von 11 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer 22, zu Wiesbaden.

Der Mittelrheinische Verband evangel. Arbeitervereine hielt am Sonntag, 17. Dez., in Frankfurt a. M., unter der Leitung seines neugewählten Gesamtverbandvorsitzenden Pfarrer Behr-Darmstadt seine Delegiertenversammlung ab. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten berichtete Herr Hofmann-Höchst über die Verbands-Sterbekasse, bei der infolge der ungeheuren Geldentwertung die Geschäftskosten häufig mehr ausmachten als das Sterbegeld. Er schlug deshalb vor, die Sterbekasse in der bestehenden Form aufzulösen und den einzelnen Vereinen die ihnen zustehenden Sätze zurückzuerhalten, damit die Einzelvereine in der Lage seien, ihren Sterbekassemitgliedern für den Todesfall das Sterbegeld sicherzustellen. Der Vorschlag fand bei allen in Betracht kommenden Vereinsdelegierten einstimmige Annahme. Sodann referierte Verbandssekretär Lauffer-Darmstadt über Neuorganisation des Sterbekassenwesens und empfahl dringend den Mitgliedern evangel. Arbeitervereine den Anschluß an die Volksversicherung in Berlin. Die Versammlung beschloß, die Vereine anzuregen, ihre Mitglieder zum Beitritt zur Volksversicherung zu veranlassen. Darauf sprach Hr. Deiters-Deffenseheim über das Thema „Der evangelische Arbeiter und seine Pflichten“. In seinen Ausführungen betonte er stark, unter lebhafter Zustimmung aller Delegierten die politische und wirtschaftliche Neutralität der evangel. Arbeitervereine, die Mitglieder aller politischen Vereine, soweit sie ernst zu nehmen sind, in ihren Reihen haben; ebenso stark aber unterstrich er die Pflicht der Mitglieder, von den politischen Parteien, denen sie angehören, Neutralität in religiöser Beziehung zu verlangen. An Beispielen wies er nach, wie vor allem die sozialdemokratische Partei, die in der Theorie den Grundsatz „Religion ist Privatangelegenheit“ vertritt, in ihrer Presse Religion und Christentum oft in niedrigster Weise schmätzt und verunglimpft. Einstimmig nahm die Versammlung die folgende Entschließung an: „Die am Sonntag, den 17. Dez., in Frankfurt tagende Delegiertenversammlung des Mittelrheinischen Verbandes evangel. Arbeitervereine, der in seinen Reihen Angehörige fast aller politischen Parteien hat und politisch und wirtschaftlich neutral ist, stellt mit Bedauern fest, daß die sozialdemokratische Presse des Bezirks seit geraumer Zeit wieder häufig Kritik bringt, die Kirche und Religion schmätzen und verunglimpfen. (Arzte Presse bzw. Volksstimme Nr. 238, 239, 270, 271.) Diese Verunglimpfung ist um so überaus bedauerlich, als der freireligiösen Bewegung bei jeder Gelegenheit Sympathie bezeugt wird, und auch das neue Programm der sozialdemokratischen Partei den Grundsatz „Religion ist Privatangelegenheit“ enthält. Die Delegiertenversammlung legt gegen die Verunglimpfung der christlichen Religion und Kirche in der sozialdemokratischen Presse des Bezirks im Namen des Mittelrheinischen Verbandes evangel. Arbeitervereine nachdrücklich Verwahrung ein und erwartet von den Mitgliedern des Verbandes, soweit sie politisch und wirtschaftlich der Sozialdemokratie nahe stehen oder angehören, daß sie sich gegen jeden unbegründeten Angriff auf Kirche und Religion tatkräftig und eindringlich zur Wehr setzen. An die sozialdemokratische Presse aber richtet die Delegiertenversammlung des Mittelrheinischen Verbandes evangel. Arbeitervereine die Bitte, in Zukunft mehr den Grundsatz „Religion ist Privatangelegenheit“ zu beachten und gegenüber Kirche und Religion dieselbe neutrale oder vielmehr gar freundliche Stellung einzunehmen wie der freireligiösen Bewegung gegenüber.“ In den einzelnen Vereinen soll diese Entschließung besprochen und auf ihre Durchführung besonderes Augenmerk gerichtet werden. Um 5 1/2 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Anwandsverband hessischer Schreinermeister. Am Donnerstag, 8. Dez., findet in Limburg a. d. R. (Hotel „Vormühler Hof“) der erste ordentliche Verbandstag statt. Vormittags wird eine Vertreterversammlung abgehalten und nachmittags 1 1/2 Uhr eine öffentliche Versammlung, worin Herr Reichsstaatsrat Schreinermeister R. Niehoff über „Das Wohnbauprogramm für 1923“ und Herr Landtagsabg. Schreinermeister A. L. Wiesbaden über „Wirtschaftspolitische Fragen der Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung des Holzgewerbes“ referieren werden. Es handelt sich hier um 2 Vorträge, die nicht nur für das Schreinergewerbe, sondern für das gesamte Handwerk, wie auch für die Dankebehalter und Arbeiter außerordentlich interessant sind. Es darf daher auf einen zahlreichen Besuch der Versammlung gerechnet werden.

treten, deren farblicher Reiz und poetische Stimmung ebenso fesseln, wie der Gedanke neugierig stimmt, daß unter uns ein Schüler Moritz v. Schwind als Nachschaffender lebt, der wie sein Lehrer in der Niederlage des geheimnisvollen Janbers der Natur seiner Kunst Ziel und Zweck sieht. Neben ihm stellen ein sehr lebendiges Porträt und eine ganz aparte Winterlandschaft von Billy M. u. Lot eine Verbeugung der Jugend dar. Diese Landschaft mit ihrer prächtigen Gliederung und glänzenden gemalten „Atmosphäre“ ist eines der besten Werke des hochbegabten jungen Künstlers. — Leopold Günther-Schwerin stellt ein ausgezeichnetes, koloristisches und zeichnerisch gleich interessantes Aquarell „Der Obersee bei Berchtesgaden“ aus, das die vornehme Malweise Meister Günthers im besten Lichte zeigt. Auch die Schwarz-Weißblätter von Billy M. u. Lot bestechen durch die lapidare Kunst des Stils und die Klarheit und bewundernswürdige Schönheit der Linien. Eine Sonderstellung auf diesem Gebiete nimmt Sepp Frank ein, von dem die Ausstellung eine kleine hervorragende Blätterreihe zeigt. Die monumentale, fast gigantische Kunst und Größe seiner Zeichnungen, das Erfassen und Aus-schöpfen der letzten Wirkungsmodifikationen, das intuitive Vermutens mit der Wunderwelt der Gotik verleihen Sepp Frank die Meisterwürde im Reiche der Radierer. Immerhin behauptet sich Meyer-Eberhardt in Ehren neben ihm Dank der kraftvollen Lebendigkeit seiner Tierstudien. Auch Prof. Kasimir zählt in den eigenwilligen und „großformatigen“ Radierern. Die Ausstellung beweist dies mit einigen besonders prächtigen Blättern. Nebenfalls bietet sie des Interessanten und Erfreulichen die Fülle.

### Humor.

Kritik. Ein Jüngling, der als einziger auf der Welt an sein Maleramt glaubte, hatte ein prächtiges Gemälde angefertigt, das eine Kuh in einem Feld grasend. Damit suchte er einen bekannten Maler auf und verlangte von ihm eine Kritik. Der Künstler befah es sich einen Augenblick und sagte: „Der Kahn ist nicht schlecht gemalt, aber die See ist viel zu grün!“

Witzwörter. Die Hausfrau war mit dem Mädchen sehr unzufrieden: „Weiß der liebe Himmel, wie das bloß kommt — die besten Hausfrauen kriegen die schlechtesten Mädchen.“ — „Sie schmücken mich, gnädige Frau,“ sagte das Mädchen.

Grosze Auswahl.

Briefpapiere Hutter, Kirchg. 74.



Die Blindenanstalt veranstaltet am Freitag, 22. Dez., nachmittags 4 Uhr, eine Weihnachtsfeier. Bei dem lebhaften Interesse, das der Anhalt entgegengebracht wird, dürfte mit einer regen Beteiligung der Freunde und Gönner der Blinden zu rechnen sein.

**Hochwassergefahr.** Wie aus Mannheim gemeldet wird, ist der Rheinarbeiter und in der heutigen Nacht so stark gestiegen, daß er bereits heute früh große Teile seines Vorlandes überflutet und beim Friedhof die beiderseitigen Hochwasserdämme zerstört. Er ist in zwei Tagen von 2,95 Meter auf 3,63 Meter gestiegen. Auch der Rhein führt Hochwasser und ebenso wird von den obermainischen Plätzen rasch steigendes Hochwasser gemeldet.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V.** In einer kurz beendeten Mitgliederversammlung am 15. Dez. berichtete zunächst der Vorsitzende, Herr Dr. G. K. K. über die Lage der Gewerbesteuer, insbesondere die von den hiesigen Körperschaften in Aussicht genommene besondere Gewerbesteuerordnung für Wiesbaden. Ausgehend von der Belastung der Gewerbetreibenden durch die Gewerbesteuer im allgemeinen, schilderte der Redner das Verhalten des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu der Erhebung von Realsteuern und zur Einführung einer besonderen Gewerbesteuerordnung in Wiesbaden. Die Handelskammer habe im Benehmen mit der Handwerkskammer und wirtschaftlichen Vereinigungen, insbesondere auch dem Kaufmännischen Verein, alles getan, um eine entlastende Belastung der Gewerbetreibenden zu erzielen. Diese Bemühungen seien leider bisher nur teilweise von Erfolge begleitet gewesen. Entgegen den Vorschlägen der Handelskammer für die Einführung einer besonderen Gewerbesteuerordnung habe die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die von der Stadt Frankfurt a. M. entnommene Steuerordnung in Wiesbaden einzuführen. Hiergegen habe die Handelskammer beim Bezirksausschuß Verwahrung eingelegt. Eine Entscheidung hierüber sei noch nicht ergangen. Diese Darlegungen wurden von dem stellv. Syndikus der Handelskammer, Herrn Dr. K. K., ergänzt und erweitert. Der Redner behandelte insbesondere die Möglichkeiten, gegen Überlastung der Gemeinden durch Realsteuern, insbesondere die Pflicht der Gemeinden zur Anbahnung der gesetzlich berufenen Vertretungen der Steuerpflichtigen, das Einspruchsrecht des Landesfinanzamts wegen Gefährdung der Reichsinteressen durch Schmälerung der Reichseinnahmen, sowie die Vorschläge der Handelskammer zur Ausgestaltung von Gewerbesteuerordnungen. Abschließend behandelte der Redner das bevorstehende Finanzhaushaltsjahr, das nur als Übergangsmassnahme zur endgültigen Reform der Gewerbesteuergegebung zu betrachten sei. Letztes Ziel müsse sein die Befreiung jeder Sonderbelastung, also auch der Gewerbesteuer und Wiedereinführung der früheren Einnahmequellen der Gemeinden. Die Darlegungen beider Redner wurden mit großem Beifall aufgenommen. Hieran schloß sich eine rege Aussprache, an der sich besonders die Herren Dr. K. K., Kaufmann Carl K. K., ein Vertreter des Gewerbevereins, Herr K. K., Herr K. K. und andere beteiligten. Einmütig faßte die Versammlung eine Entschließung, in der sich der Kaufmännische Verein einmütig auf dem Standpunkt stellt, daß die der Stadt Frankfurt a. M. entnommene Steuerordnung nicht zur Einführung in Wiesbaden geeignet ist. Der Kaufmännische Verein begründet dies damit, daß diese Steuerordnung auf das veraltete Steuersystem des Gewerbesteuergesetzes von 1891 aufbaut und insbesondere den neuesten Stand der Gesetzgebung nicht berücksichtigt. Der Verein fordert daher, daß entweder die Aufhebung der Höhe der Magistrats nach mit den Vertretern der Gewerbetreibenden ins Benehmen treten müßte, zu den hiesigen veranlagten Gewerbesteuererhöhen erhoben werden, oder wenn überhaupt eine besondere Gewerbesteuerordnung zur Einführung gelangen soll, die von der Handelskammer gemachten Vorschläge berücksichtigt werden. — Für die bevorstehenden Ergänzung- und Ergänzwahlen zur Handelskammer wurde ein einmütiges Vorgehen vereinbart. Außerhalb der Tagesordnung brachte Herr K. K. die drohende Erhöhung der Umfahrts- und Preisstellung der Genossenschaften hiervon zur Sprache. Die Versammlung beschloß, der Kaufm. Verein möge ungekürzt tatkräftig das Erforderliche tun.

**Wasserstände am 20. Dez.** Mainz 500, Mannheim 478, Mainz 511, Bingen 300, Caub 354, Rottheim (Main) 190, Weiburg (Rahn) 382 Zentimeter.

### Hast du die Sorge je gekannt?

Aus ärztlichen Kreisen wird uns geschrieben: Die deutsche Vernetzung hat in einer großen Versammlung, die am 15. Dez. in der Aula der Berliner Universität tagte, dem In- und Ausland ein klares objektives Bild der deutschen Lage entworfen, den Niedergang unserer Lebenshaltung geschildert. Wir Ärzte sind ja gewohnt, in der Sprechstunde, bei den Besuchen im Vor- und Hinterhaus täglich Krankheiten und ihre Folgen zu beobachten, was man aber in diesem Winter an Not und Elend und Siechtum erlebt, wirkt geradezu erschütternd! Zeit Wochen sind nun in unserer Stadt Menschenleben unter Führung des Vaterländischen Frauenvereins da-

mit beschäftigt, im evang. Vereinshaus, Platterstr. 2, einen Mittagstisch, d. h. eine warme, nahrhafte Mahlzeit fast zu Friedenspreisen den Angehörigen des Mittelstandes und der geistigen Berufe zu verabreichen. Ohne Mithilfe der Ausländer, welche den Winter in Wiesbaden zubringen oder hier wohnen und das Herz auf dem richtigen Fleck haben, wäre es nicht möglich, 80 Menschen so zu beschäftigen, wie es Not tut. Viele Tausende wurden schon gespendet, zum Teil auch schon ausgegeben, aber obiges Liebeswerk bedarf auch weiterhin härtester und innerlichster Anteilnahme unserer Mitbürger und der nichtdeutschen Freunde unseres Volkes. Und so stellen wir an Jeden vom Schicksal Begünstigten die erste Frage aus dem Schlußteil des „Haut“: Hast du die Sorge je gekannt?

Gütige Spenden nimmt die Kass. Landesbank, Konto Vaterländischer Frauenverein (Mittelstands-Fürsorge) Nr. 19286 in Empfang.

### Familiennachrichten.

#### Standesamt.

**Todesfälle:** Am 18. Dez.: Dr. Wilhelmine Flich geb. Sternberger, 60 J.; Kind Emil Gun. 4 J. Am 19. Dez.: Privatier Adolf Hoffmann, 66 J.; Kriegsinvalide Edmund Wittkop, 25 J.

#### Aus anderen Zeitungen.

**Verlobung.** Fräulein Rose mit Herrn Gerichtsassessor Dr. Bernhard Dandemann, Wiesbaden.

**Todesfall.** Lehrer a. D. August Oswald, 81 J., Wiesbaden.

### Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

**Kurhaus.** Für morgen Freitag ist im großen Saale des Kurhauses ein klassischer Abend, ausgeführt von Musikdirektor Carl Schürich (Klavier) und Konzertmeister Rudolf Bergmann (Violine) vorgesehen. Der Eintrittspreis beträgt 200 Mk., die Zuschlagskarte für Abonnenten- und Kurtafahrentinhaber kostet 50 Mk.

**Operettenabend im Kurhaus.** Um dem zahlreichen Weihnachtsbesuch eine besondere Veranstaltung heiliger Art zu bieten, hat die Kurverwaltung für den 2. Weihnachtsfesttag im großen Saale einen Operettenabend, ausgeführt von ersten Berliner und Frankfurter Künstlern, angelegt. Das Programm enthält Soli, Duette, Terzette und Ensemble mit Tänzen aus den neuesten Operetten. Der Kartenvorverkauf ist bereits eröffnet.

**Weihnachten in der Tribüne.** Für die Abonnenten und Freunde der Tribüne wird von Gustav Jacoby für Dienstag, 26. Dezember (zweiter Weihnachtsfesttag), im Kasino (Friedrichstraße 29) ein heiliger Abend unter dem Titel „Fröhliche Weihnachten!“ vorbereitet, der nicht weniger als acht erste Vertreter des Humors auf dem Podium vereint. Ganz besonders sei das Volksspiel der Tanzkünstlerin Diamette Hildegard (mit Erlaubnis von Direktor Habrich) hervorgehoben. Mit einem vollständig neuen lustigen Programm werden ferner auf: Marie Schellberg (Frankfurter Opernhaus), Erna Feld (Frankfurt a. M.), Viktor v. Schenk, Rudolf Dies, Heinz Schnabel und Gustav Jacoby, der auch der Anführer ist. Hans Lind hat für diesen Abend einen Prolog geschrieben. Am Freitag begleitet Kapellmeister Kufro. Der Vorverkauf hat in den bekannten Verkaufsstellen begonnen.

**Neues Museum.** Anlässlich der Weihnachtsfeiertage und des Neujahrstages sind die hiesigen Sammlungen sowie die Ausstellung des Kass. Kunstvereins am Sonntag, 24. Dez., nachmittags, am Montag (1. Weihnachtsfesttag), sowie am Neujahrstag für den öffentlichen Besuch geschlossen, dagegen am Dienstag, (2. Weihnachtsfesttag) wie an gewöhnlichen Sonntagen unentgeltlich geöffnet. Die städt. Gemäldesammlung ist vom 26. Dez. ab dem öffentlichen Besuch wieder zugänglich.

**Der Turnverein Wiesbaden** veranstaltet am 2. Weihnachtsfesttag, abends 8 Uhr beginnend, in seinem Turnheim, Hellmündstr., eine Weihnachtsfeier für seine Mitglieder. Kartenvorverkauf bis Samstag abend bei W. Geipel, Weichstr. 49, und C. Struß, Nibelungen 15.

### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

**Die Walhalla-Vorspiele** bringen ab heute das große Zauberstück „Der böse Geist“ in sieben prächtigen Akten. In den Hauptrollen Karl Göttinger, Hermann Pöhl, Gisela Schönfeld, Wilhelm Diekmann und Hans Albers. Außerdem zwei lustige Akte mit dem Schimpansen Kof. Martin als Stiefelputzer. In den Vorführungen haben auch Kinder Zutritt.

### Deutsches Turnen.

**Turngast Mittelrhein.** In der am Sonntag zu Jöhlein stattgehabten Gastturnveranstaltung wurde beschlossen, den Turntag am Sonntag, 21. Januar 1923, vormittags 9½ Uhr, im „Deutschen Haus“ in Niederrhausen i. T. abzuhalten. Der Tagesordnung gemäß erfolgt nach der Erhaltung der Jahresberichte durch den Hauptvertreter, den Gauoberturnwart, den Gau-

## Schönheitspflege:

Zur Erzielung und Erhaltung guter Gesichtsförmungen empfehle ich meine Kinnbinden, Stirnbinden, Nasenbinden und Gesichtsmasken.

Elektr. Massage-Apparate und Massage-Bürsten.

**P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.**

fräuleinturnwart, den GauSpielwart und den GauFeldwart die Festsetzung der Gaubeiträge für 1923. Die Prüfung der Rechnung liegt in Händen der Turnvereine Bredenheim, Bredenheim und Grödel i. T. Das GauFest fällt in den 3. und 4. und die GauTurnfahrt in den 1. und 2. Bezirk. Aus dem GauTurnrat scheiden aus: Der 1. Gauvertreter Lehrer Dienstbach-Grödelheim, der 2. GauTurnwart Maurerparlier Körschner-Bierstadt, der Gaufräuleinturnwart Zottelweiser Schneider-Jöhlein, der GauSpielwart Lehrer Reiger-Jöhlein und der Vizelehrer Wilhelm Pöhl-Grödelheim. Anträge und Gesuche um Übernahme der Feste sind bis zum 19. Januar 1923 an den Gauvertreter Dienstbach zu richten.

## Hessen-Nassau und Umgebung.

\* **Kloppenheim, 20. Dez.** Der Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet am 1. Weihnachtsfesttag, abends 7 Uhr, im Saalbau „Rosa“ sein diesjähriges Winterkonzert. Zur Aufführung kommt die dreistimmige Operette „Verliebte Leute“, ferner Orchester-, Chor- und Solovorträge. Am 2. Feiertag findet abends 6 Uhr eine Wiederholung statt.

**pr. Mainz, 21. Dez.** Mieterprotest. Eine stark besuchte Versammlung des Mieterverbandes erhob gestern abend einmütig scharfen Protest gegen die ab 1. Januar beabsichtigte neue Erhöhung der Ortszuschläge zum Reichsmietengesetz, die für die Einkommensgruppe eine Erhöhung von 12 auf 25, für laufende (kleine) Einkommensgruppen von 50 auf 75, für große Einkommensgruppen von 100 auf 850 und für Verwaltungskosten von 80 auf 110 Prozent vorsehen.

\* **Sattendorf, 20. Dez.** Schwerer Unglücksfall. Eine Frau wollte mit ihren beiden Kindern aus dem Zug steigen, als dieser sich bereits wieder in Bewegung setzte. Dabei glitt ihr siebenjähriges Mädchen auf dem Trittbrett aus und kam unter die Räder. Beide Verletzte wurden dem Kind abgefahren.

**Spd. Frankfurt a. M., 19. Dez.** Vom D-Zug getötet. Auf dem Bahnhof Oberndorf wurde der 58jährige Oberbahnwärter Gustav Kreh von einem D-Zug überfahren und auf der Stelle getötet.

**Spd. Limburg, 19. Dez.** Töblicher Mord. Dachdeckermeister Fritz Schierack führte in Kallenbergshausen von einem Dache ab und erlitt dabei den Tod. — Erwischter Schwindler. Einem hiesigen Kaufmann schwindelte mit viel Geld ein Schwindler Karbwaren für 150 000 Mark ab. Wenige Stunden später begaunerte er einen Kaufmann in Friedberg um Waren für 15 000 Mark. Glücklicherweise konnte der Schwindler bald darauf auf dem Bahnhof erwischt werden, als er die Waren verkaufen wollte.

**wd. Oberstein, 20. Dez.** Gefesselt und doch entkommen. Am vergangenen Samstag wurde der des Nordes verdächtige Carl aus Gerach erkannt und festgenommen. Als er nach hier abtransport werden sollte, entsprang er dem begleitenden Gendarm Dreher im Pfaffenwald im gefesselten Zustand und konnte nicht wieder ergriffen werden.

**wd. Köln, 20. Dez.** Der Wert der eisernen Großen. Aus einer hiesigen Volksschule wird dem „Stadtanzeiger“ ein hübsches Stüchchen erzählt. Der Rektor wollte einem Jungen 80 eiserne Großenstücke, die sich in einer Kasse argesammelt hatten, zum Umwecheln in Papiergeld mit nach Hause geben. Da rief ihm einer der Jungen, der offensichtlich den Altesenmarkt ziemlich genau kennt, die Großenstücke an einen Altesenbändler verkaufen zu lassen. Gefast, gelach und siehe da, dem Rektor wurden 120 Mark als Erlös ausgehändigt.

## Das Urteil in der Viebricher Skandalaffäre.

In der Sitzung am Mittwoch nahmen die Verteidiger der Angeklagten das Wort, worauf nach dreistündiger Beratung der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hegener, das Urteil verkündete:

„Küller wird wegen dreier Diebstähle, wegen Amtsunterschlagung und fortgesetzten Betrugs in eine Gefängnisstrafe von drei Jahren genommen und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.“

Sie nahm seinen Arm, als sei nichts geschehen. Er aber raunte ihr in weichen, süßlichen Ton: „Sind Sie toll geworden?“ Kalaja antwortete nicht, jene lange, hagere Gestalt mit dem weichen Angesicht, die einen gewissenhaften Schatten auf die Wand warf, lächelte eine seltsame Anziehungskraft auf sie aus. Sie wußte, auch ohne daß Alexei es ihr sagte, daß dies Sorontjeff sei.

Er war so anders als alle anderen Herren ihrer Bekanntschaft. Und plötzlich empfand sie Scham über die soeben erlebte Szene.

„Meine Liebe, hier unser Landsmann Fürst Sorontjeff wünscht Ihre Bekanntschaft zu machen.“

Von Kalajas seiner Kinderhand sanken die schweren Goldreifen bis zum Ellenbogen zurück, als der Fürst sie langsam zu seinen Lippen hob.

Alexei war aber verschwunden. Ein dunkler Sammetvorhang verdeckte zur Hälfte den Farbenspektakel im Saal; Kalajas wendete Willen, den Blicken zu folgen, und sah.

Sorontjeff fand keine Worte und suchte auch nicht danach. Ein Traum war ihm zur Wirklichkeit geworden; das machte schen, unbedarfen — schweigsam.

Jetzt aber, da sie schon eine Weile saßen, immer den Zauber des Wollens im Ohr, der draußen alle Sinne betörte, festete Kalaja ihre schwermütigen Augen auf ihn: „Was werden Sie von mir denken, Fürst?“

„Ein gutes Rädeln kam: „Ach, dachste: Sie standen inmitten einer so vollkommenen Einsamkeit da — vorhin unter all diesen Menschen — daß nur eine Einsamkeit ihr gleichkommt — nämlich meine eigene.“

Er hatte eine tiefe, weiche und doch sonore Stimme, beugte sich beim Sprechen etwas vor und ließ seine Augen vollenden, was die Lippen nicht mehr sagten.

Kalaja sah mit gefassten Lidern da, faltete die Hände, und das kleine Lied ihrer Mutter fiel ihr ein, das diese an jenem Abschiedsabend gespielt. Das Lied in Woll — und die weißen, langen, feierlichen Röcke ihrer Heimat.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman Romanow.

Roman von Marg. von Czerwen-Rüsgeld.

Amerikanisches Copyright 1922 by Carl Dunder, Berlin. (Nachdruck verboten.)

Die da langsam durch die Reihen schritt in Holzgrasgrößen, rechts und links Grübe austretend mit dem berühmten einäugigen trübseligen Bäckchen um den eigentümlich reizvoll gezeichneten Mund, das war Eugenie von Frankreich, und sie war es auch wieder nicht. Das fagenunmögliche Blondhaar der blonden Erscheinung hier hatte einen tieferen Glanz, wie in Feuer erleuchtet, und das schimmernde Grün der mandelförmigen Augen einen dunkelgrünen Schatten von Schermer, den Frankreichs Sonne nicht kannte.

Eine Duftwolke von rosa Parfatsen, mit Weiden bestückt, umschwebte die stierliche Taille. Die Weiden waren echt; am Halsanschnitt, der die klassisch geformten Schultern freiließ, benannten sie schon ein wenig zu weiten.

Richis schaute. Dies war Eugenie. Nach den letzten farbigen Kupfern. Nach den allerletzten Photographien. Bis auf das allerfeinste Schmelzen, das in den Wolans freckte gleich Schmelzkerzen.

Madame Duttre machte drei Schritte vor und einen rückwärts und ihre Stirn berührte fast den Boden.

Da schrie eine einstuhe Stimme im höchsten Diskant durch das atemraubende Schweigen: „Aber das ist ja die Galsine!“

Die Französin schenkte in die Höhe wie von einer Schlange gebissen.

Vereinzelt Gefächter wurden laut: ein langsam anschwellendes Murmeln, höher, erregtes Flüstern.

Madame Duttre, hochrot, warf den Kopf in den Nacken, daß die goldenen Ringe an ihrem Halsbänder klirrten, musterte über die Schultern hinweg die Bäckchen. Duffte, ganz von Frisch- und Süßlichkeit umflossen.

Ihr Anhang umlachte sie: Rot wurde gepflogen, bestia gestikuliert.

Alexei blickte sich die Lippen blutig, seine Wangen, aschgrau, sahen sich förmlich in Falten.

Der Bicomte streifte ihn soeben mit deutlichem Stirnrunzeln.

**Hansa-Büro, Emser Str. 14, p.**  
Inh.: C. W. Beckel  
kauft Juwelen und Edelmetalle zu Valutapreisen. [5171]

## Betten- Spezial- Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Metallbetten, Kinderbetten, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunendecken, Steppdecken, Matratzen ausserordentlich preiswert.

Eine Galsine kopiert die erste Frau Frankreichs! Welche Taktlosigkeit! Welch frivoles Spiel!

Uffoss! Ich Peinlichstes voraus bis zu diplomatischen Verwicklungen.

Kalaja blieb in aller Unschuld unter den Prismsengirlanden des Niesentronkentrübselns stehen, sah sich in der Runde um und fragte dann mit reizender Naivität: „Aber meine Damen und Herren, dieser Empfang übersteigt ja alle meine Erwartungen! Was bedeutet eigentlich dies alles?“

Madame Duttre kehrte ihr den Rücken. Unverschämte! Irrendes wurde Tante Nanette ohnmächtig — das verursachte einiges Gefäch.

„Ja, mein Gott, wer hatte doch die Gefächte aufgebracht, die Kaiserin Eugenie sei hier?“ rief die älteste Pferdejunghau.

Das Wort brachte Erleuchtung. Man schrie und lachte durcheinander: „Ja, wer?“

Niemand wußte es. Jeder hatte es nachgeplappert, keiner wollte der Schuldige sein.

Kalaja blühte mit Seelenruhe von einem zum andern, bald an ihren Weiden nehmend, bald mit sanften Schwingungen den Köcher gebrauchend.

„Sie sehen, meine Damen, Gerüchte fallen aus der Luft!“ sagte sie endlich liebenswürdig, und es ist ganz furchtbar leicht, mit einer einzigen kleinen Fuge eine ganze Stadt zu mobilisieren.

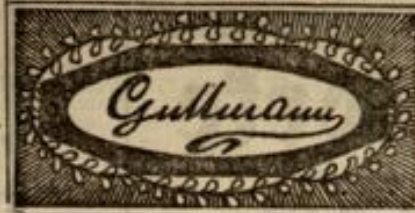
„Ach —“

„Und die Toilette der Kaiserin?“ lautete hier Madame Duttre dazwischen, sich ihr gerade gegenüberstellend, klein, dick, rot und schwarzhaarig. „Wollen Sie etwa auch behaupten, diese in- lome Uebereinstimmung sei Zufall?“

„Zufall ist nichts auf dieser Welt, Madame.“ erwiderte Kalaja Dmitriewna, und ihre grünen Augen wurden dunkel wie Engr.

Wie aus der Erde gestampft, stand plötzlich ihr Oheim vor ihr und bot ihr mit edler Ellenbogenbewegung seinen Arm.

„Wenn es Ihnen beliebt, Kalaja Dmitriewna. Seine Durchlaucht der Fürst Sorontjeff bittet um die Ehre, Ihnen vorgestellt zu werden.“



**Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion**











## Firma Adolf Harth

### Ermäßigung des Preises für **Margarine** „Alfa prima“

feinstes ungefälschtes,  
ganz frisch hereingekommenes,  
bekanntes hochklares  
Fabrikat

1/1 Pfund-Paket  
**Mark 950.-**

**24 Verkaufsstellen**  
in allen Stadtteilen

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:

Donnerstag, 21. Dez., Anfang 7 Uhr. (12. Vorh.) Ab. 8.  
Salome.

Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde gleichnamiger  
Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann.  
Musik von Richard Strauss.

Herodes . . . . . Christian Streich  
Herodias . . . . . Olga Oas  
Salome . . . . . Maria Sommer  
Jochanaan . . . . . Ric. Giese-Winter  
Barabab . . . . . Carl Rul a. G.  
Ein Page der Herodias . . . . . Elgrid Johanson  
Fünf Juden: Dr. Schorn, Rod. Nemeth, W. Ruffel,  
Hans Schup, Fritz Meißner  
Zwei Nazarenen: Martin Kündrath, G. Paulmann  
Zwei Soldaten: G. Wenzel, Andreas Beder  
Ein Cappadozier . . . . . Alfred Buntzel  
Ein Sklave . . . . . Weira Weber

Schauplatz der Handlung:  
Eine große Terrasse im Palast des Herodes.  
Ende 8.30 Uhr.

Freitag, 4.30 Uhr: Die Schneekönigin. Aufgehobenes Ab.  
— Samstag, 4 Uhr: Die Schneekönigin. Aufgehobenes Ab.  
— Sonntag, vorm. 11 Uhr: Die Schneekönigin. Aufg. Ab.  
— Montag, 6.30 Uhr: Der fliegende Holländer. Aufg. Ab.  
— Dienstag, 1.30 Uhr: Die Schneekönigin. Aufgehob. Ab.  
7 Uhr: Der Graf von Luxemburg. Aufgehobenes Ab.

## Weihnachten in der „Tribüne“

Direktion: Gustav Jacoby.

Kasino Dienstag, den 26. Dez., Kasino  
abends 7 1/2 Uhr:

### Erhöhlte Weihnachten

Das neue große lustige Festprogramm,  
dargeboten von **Fiamette Hildegard**,  
Deutschlands größte Tanzkünstlerin, **Marti  
Schellenberg**, Viktor von Schenck,  
**Gustav Jacoby**, **Rudolf Dietz**, **Heinz  
Schnabel**, **Erna Held**, **Ludw. Kuckro**.

Operette - Tanz - Humor - Kabarett

Eintrittskarten zu 100, 200 u. 300 Mk. bei  
Blumenthal, Born u. Schottenfels, Zigarren-  
haus Christmann. [1427]

## Ein billiges, preiswertes Weihnachts-Angebot

Ohne Rücksicht auf den Wiederbeschaffungspreis empfehle:

1 Posten Damen-Halbschuhe schwarz . . . . .	5500	1 Posten Herren-Stiefel schwarz . . . . .	9750
1 Posten Damen-Stiefel schwarz . . . . .	5500	1 Posten Knaben-Stiefel schwarz, 36/39 . . . . .	7750
1 Posten Spangen-Schuhe flach Absatz, bequeme Form, rein Leder	4000	1 Posten Kinder-Schuhe warm gefüttert 20/22 1100, 18/20	950
1 Posten weiße Damen-Halbschuhe Nr. 36 und 37 . . . . .	1850		



Pantoffeln in grösster Auswahl . . von 650 . an

Noch günstige Kaufgelegenheit in  
Feld- und Arbeitsstiefel

**Schuh-Levi, Wiesbaden**  
Ecke Schwalbacher- u. Faulbrunnenstrasse.

### Walhalla

Ab heute:  
Nur drei Tage:  
Das grosse  
Zaubermärchen:  
**Der böse Geist.**

Märchenfilm in sieben  
prächtigen Akten.  
Regie: Carl Wilhelm.  
In den Hauptrollen:  
Karl Etlinger  
Hermann Picha  
Gisela Schönfeld  
Wilh. Diegelmann  
Hans Albers  
(Ufa-Film).

Voraus geht:  
**Joe Martin  
als Stiefelputzer.**  
Zwei lustige Akte  
mit dem Chimpansen  
**Joe Martin.**  
Kinder haben zu den  
Auführungen Zutritt.  
Nachm. kleine Preise.

### Achtung!

Zahle sehr hohe  
Preise für  
alt Eisen u. Metalle,  
alt Papier,  
Zeitung, Bücher,  
Kisten  
unter Garantie des  
Einfachens,  
Glasfen, Glasfenster  
etc.  
Zinkbadewannen  
hohe  
Ausnahmepreise.  
Einkaufsstelle  
**Wilh. Höbler**  
Friedrichstr. 49.

„Wenn Sie empfehlen ist  
Zucker's Patent-Medizin-  
Seite gegen uneheliche Gout.  
Wittgen.“  
**Pisnol**  
Anfänger,  
Pulver um, Spezial-  
arzt Dr. W. - Das  
Zuckersch-Creme (nicht fettend  
u. fettlos). In allen Apoth.  
Drogerien, Parfümerie- u.  
Kosmetikgeschäften erhältlich.

Warum Sie Erbsen  
nicht kochen?  
„Das kann ich Sie  
sagen kochen.“  
Was Sie kochen im  
Gebrauch  
„Nur als billige Sie  
erwerben!“



**Erdal**  
Marke Rottfrosch - Schuhpaste  
Werner & Mertz A.-G. Mainz

## Spezial-Bettwarenhaus Schupler

Friedrichstrasse 39, Telefon 5989  
empfiehlt

Oberbetten, Plumeaux, Kissen,  
Steppdecken, Daunendecken,  
Wolldecken, Kamelhaardecken, Reisedecken,  
Matratzen u. Matratzenschoner  
in nur besten Qualitäten.

Anfertigung von Steppdecken und sämtlichen Bettwaren.  
Grosse Auswahl. Billige Preise.  
(5016)

## Praktische Weihnachts-Geschenke.

Sie finden bei mir eine reichhaltige Auswahl in:  
**Prima Hosenträger u. Sockenhalter**  
(auch in Garnituren, passend für Geschenke)  
**Sportgürtel in Leder und Gummi, Turnergürtel**  
Abt. Lederwaren: Brieftaschen, Geldscheintaschen usw.  
nur prima Ware zu sehr billigen Preisen

## Lederhandlung Göfferi

Weilritzstr. 27 :-: Telefon 6139  
Prima Sohlleder im Ausschnitt sowie  
grosses Lager in Gummischuhen u. Absätzen

## Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Erstaufführung!  
**Liebe kann man  
nicht kaufen**  
Drama in 5 Akten von  
F. J. L. In d. Hauptrollen:  
Marja Lilla, Hans Wagner, Ernst  
Dietrich, Fern. Tallestin.

Ferner:  
Eine nette Besetzung  
Schwank in 1 Akt.  
Chaplin 'Monty' in Regenschirm  
Groseske.  
Spielzeit 3—10 1/2 Uhr.

## Deutscher Weinbrand

1/2 Flasche Mk. 1800.— einschliessl. Glas.  
**Fst. Weinbrand** \* 1/2 Fl. Mk. 2000.—  
— das Allerbeste — 1/2 Fl. Mk. 1050.—  
**Weinbrand-Verschnitt** 1/2 Fl. 1700.—  
1/2 Fl. 900.—  
Scharlachberg, Asbach, Leoni Flis, Jakobi,  
Henry Pader, Pine St. Remy, Remy Marten  
usw. noch sehr preiswert.  
**Schwarzw. Kirschwasser** 1/2 Fl. 2500.—  
hochfein, 50% 1/2 Fl. 1300.—  
**Kammer Kirsch** 1/2, 2800.—, 1/2, 1500.—  
**Zwetschenwasser** 45% 1/2 Fl. Mk. 2200.—  
**Kammer Zwetschg** 1/2, 2600.—, 1/2, 1400.—  
**Schlichte's Steinhäger** Krug Mk. 2200.—  
**Rum, Arac, Punsch**, sehr vorteilhaft.  
Empfehlenswerte Weine:  
1920er Kiedricher Berg . . Fl. Mk. 550.—  
1921er Lonsheimer Rotwein Fl. Mk. 700.—  
1921er Assmannsh. Rotwein Fl. Mk. 950.—  
alles ohne Glas und Steuer.

Michels-  
berg 9. **Drogerie Alexi.** Telefon  
652.



**Klubsessel**  
in bestem Rindleder, Cord u. Gobelin.  
Lieferung direkt ab  
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel  
Berg & Co., Bismarckring 19.

Am Samstag, den 23. Dezbr.  
1922 wird die Finanzkasse von  
10 Uhr vorm. ab für das Publikum  
**geschlossen.**  
Wiesbaden, den 20. Dez. 1922.  
**Sinanzamt.**  
(5770)

## Firma Adolf Harth

### 1 1/2 Millionen Cigaretten „Nivel“

aus feinsten orientalischen Tabaken von  
einzigartigem Aroma  
mit prima Goldmundstift

**Edelgrün** Stück Mk. 12.—

**Parkettloge** Stück Mk. 15.—

**Orchesterloge** Stück Mk. 20.—

solange Vorrat obige Marken  
auch noch zu  
Mk. 10.—, 12.— und 15.—  
(5781)

**24 Verkaufsstellen**  
in allen Stadtteilen

Staatstheater in Wiesbaden

Kleines Haus (Reisenstheater):  
Donnerstag, 21. Dez., Anfang 7 Uhr. (10. Vorh.) Ab. 8.  
Kosmischer Holm.

Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen.  
Ende etwa 8.30 Uhr.  
— Freitag, 8 Uhr: Der blaue Heinrich. Schamrocke 1.  
— Samstag, 7.30 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Aufg. Ab.  
— Sonntag, 7 Uhr: Der Kaiser.  
— Montag, 7 Uhr: Der Kaiser.  
— Dienstag, 8 Uhr: Scapula. Aufg. Ab.  
— Mittwoch, 8 Uhr: Die Hamburger Witzale. Aufgehobenes Ab.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Donnerstag, den 21. Dezember 1922:  
Von 4—6.30 Uhr im kleinen Saale:  
Tanz-See.

4—5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab.-Konzert.  
Stadt. Kurorch. Leitung: Herr Hermann Jerm.  
1. Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ von  
Wag. — 2. Nachbarschaft aus „Samson und Dalila“ von  
Saint-Saens. — 3. Fantasie aus dem Klavierkonzert „Die  
schöne Müllerin“ von Schubert. — 4. Capriccio von  
Liszt. — 5. Aufführung zum Tanz, Rondo von Weber.  
— 6. Fantasie aus „Der Tribut von Samos“ von Goss.  
— 7. Effen Rager, Galopp von Strauss.

Abends 8 Uhr im Konzertsaal im großen Saale:  
Beethoven-Abend.  
1. Ouvertüre zu „Coriolan“. — 2. Konzert für Violine  
und Orchester, D-moll, op. 61. — 3. Symphonie Nr. 4,  
C-moll von Beethoven.

## Mobiliar- Versteigerung Freitag, 22. Dez.,

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend. verfeinere ich im  
Auftrage in meinem Versteigerungstotal

## Kleine Schwalbacherstr. 10

(Eingang von der Mauritiusstr. neben Nr. 12 und  
Kirchgasse) folgende gut erhaltenen Möbel, Ge-  
brauchsgegenstände und Gemälde:

2 sehr gut erhaltene Fahrräder mit  
fast neuer Bereifung  
(1 Marke „Benderer“, 1 Marke „Torpedo“)  
1 Zwei- und Dreifahrer-Fahrrad,  
3 Nähmaschinen, 1 fast neu (Decker),  
1 gr. Vorführungs-Kino mit Film,  
1 Schlafzimmer,  
1 Metallbett mit Wollmatratzen,  
Schränke, Kommoden, Sofa u. andere Möbel,  
Tischle, Gemälde alter und neuer Meister,  
1 Sammlung antiker Porzellan wie Meissen,  
Siedt, Alt-Berlin, Wedgwood, Japan- u. China-  
Gegenstände, römische Ausgrabungen und sonst.  
Antiquitäten und Sammelgegenstände, vergol-  
dete Standuhr, div. Schmuckstücke, Kleider,  
Schuhe, Hüte, und Manierdenksachen u. vieles  
hier nicht benannte  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Emil Klapper,**  
Auktionator und Taxator.  
Wiesbaden, Friedrichstr. 55. Telefon 1027.

OOO:OO:OOO

## Hansa-Hotel- Restaurant.

heute Donnerstag, 21. Dez.:

### Großes Schlachtfest.

OOO:OO:OOO